

PRESSEMAPPE

FSF KURZ GEFASST	2
AKTIVITÄTEN	3
PUBLIKATIONEN	5
MITGLIEDER UND JUGENDSCHUTZBEAUFTRAGTE	6
VORSTAND	8
KURATORIUM	9
GESCHÄFTSSTELLE	14

Die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF)

ist ein gemeinnütziger Verein und als Organ der Freiwilligen Selbstkontrolle im Sinne des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags (JMStV) anerkannt. Die FSF wird getragen von den privaten Fernsehanbietern in Deutschland.

Ziel der FSF ist es, einerseits den Jugendschutz im Fernsehen zu verbessern und andererseits durch medienpädagogische Aktivitäten, Publikationen und die Unterstützung von Forschungsarbeiten den bewussteren Umgang mit dem Medium Fernsehen zu fördern.

Jugendschutz im Fernsehen

Seit April 1994 lassen die Vereinsmitglieder ihre Programme bei der FSF prüfen, seit August 2003 arbeitet die FSF als anerkannte Selbstkontrolle im Rahmen des JMStV.

Die Prüfausschüsse der FSF bestehen aus unabhängigen Fachleuten, die im Bereich der (Medien-)Pädagogik, der Psychologie oder der Jugendhilfe arbeiten und ehrenamtlich in den Ausschüssen tätig sind. Die Prüferinnen und Prüfer entscheiden vor der Ausstrahlung von Fernsehprogrammen über die sachgerechte Programmierung. Ob und zu welcher Zeit Programme unter Jugendschutzgesichtspunkten gesendet werden dürfen, hängt insbesondere von einem vertretbaren Maß an Gewalt- und Sexualdarstellungen ab.

Alle inhaltlichen Aufgaben, die mit den Prüfungen zusammenhängen, z.B. das Benennen der Prüferinnen und Prüfer oder das Verfassen der Prüfordnung (PrO-FSF), erfolgt durch ein unabhängiges Kuratorium. Diesem mindestens 10- und höchstens 18-köpfigen Gremium gehören u.a. Medienwissenschaftler/-innen und Jugendschutzpraktiker/-innen sowie zu einem Drittel Sendervertreter/-innen an.

Medienpädagogik

Die Prüfung von Programmen reicht allerdings nicht aus, um den notwendigen Jugendschutz zu verwirklichen. Wichtig sind die Information der Eltern und der Appell an ihre Verantwortung, dem Fernsehkonsum ihrer Kinder nicht gleichgültig gegenüberzustehen. Entscheidend ist aber auch, Kinder und Jugendliche nicht nur vor bestimmten Sendungen zu bewahren, sondern zum reflektierten Umgang mit Medien zu befähigen. Diese Medienkompetenz beinhaltet, Medieninhalte kritisch auswählen und analysieren, Medien kreativ einsetzen und zur Wissenserweiterung nutzen zu können. Ohne aktive Medienerziehung ist sinnvoller Jugendmedienschutz nicht denkbar. Die FSF wendet sich daher auch medienpädagogischen Aufgaben zu.

Programmprüfung

Die Programmprüfung ist der wesentliche Aufgabenbereich der FSF. Geprüft wird das Fernsehprogramm insbesondere hinsichtlich des Gehalts an Gewalthandlungen und sexuellen Darstellungen sowie an anderen Inhalten, die Kinder ängstigen oder sozial-ethisch desorientieren können. Von dem vermuteten Wirkungsrisiko auf Kinder und Jugendliche der verschiedenen Altersgruppen hängt die zulässige Sendezeit im Tages-, Abend-, Spätabend- oder Nachtprogramm ab.

»Ziel der Prüfungen ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Sendungen, die geeignet sind, ihre Entwicklung oder Erziehung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu beeinträchtigen oder zu gefährden, sowie der Schutz vor solchen Sendungen, die die Menschenwürde oder sonstige durch das Strafgesetzbuch geschützte Rechtsgüter verletzen« (§ 28 PrO-FSF).

Die Programmprüfung geschieht auf Grundlage der FSF-Prüfordnung (PrO-FSF), die von einem unabhängigen Kuratorium entwickelt wurde. Die Prüfordnung orientiert sich am Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV), der den Jugendschutz im Fernsehen regelt. Neben Kriterien für unzulässige Angebote (§ 4 JMStV, §§ 29, 30 PrO-FSF) werden in der Prüfordnung Kriterien für die Platzierung von Sendungen spezifiziert. Unterschieden werden vier Zeitschienen, bei denen die Voraussetzungen verschiedener Altersgruppen für "die Wahrnehmung und Verarbeitung von Fernsehinhalten" (§ 31 PrO-FSF) zu berücksichtigen sind:

- Tagesprogramm (06.00–20.00 / Zuschauer unter 12 Jahren)
- Hauptabendprogramm (20.00–22.00 / Zuschauer ab 12 Jahren)
- Spätabendprogramm (22.00–23.00 / Zuschauer ab 16 Jahren)
- Nachtprogramm (23.00-06.00 / Zuschauer ab 18 Jahren).

Für die Antragstellung sind in erster Linie die Jugendschutzbeauftragten der Sender zuständig. Auch die Mitglieder des Kuratoriums und die für die Aufsicht der Privatsender zuständige Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) haben das Recht, Anträge auf Prüfung zu stellen.

Die unabhängigen Prüferinnen und Prüfer kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und werden vom Kuratorium gewählt. Hauptamtliche Prüfer/-innen sollen auf eine einheitliche Spruchpraxis der FSF hinwirken. Für die Programmprüfungen werden Prüfungsausschüsse (5 Personen), zur möglichen Überprüfung der Entscheidungen Berufungsausschüsse (7 Personen) gebildet. Die Ausschüsse können Sendungen antragsgemäß freigeben, andere Sendezeiten festlegen, Schnittauflagen verhängen oder die Ausstrahlung ganz ablehnen. Die Prüfentscheidungen sind für die Mitglieder im vereinsrechtlichen Sinne verbindlich. Verstößt ein Sender gegen die letztinstanzliche Prüfentscheidung, muss er mit Sanktionen seitens der FSF auf Grundlage des JMStV rechnen.

Medienpädagogik

Die Programmprüfung und die Bereitstellung von Informationsmaterialien reichen für einen sinnvollen Jugendmedienschutz nicht aus. Es ist wichtig, gerade bei Kindern und Jugendlichen möglichst früh die Fähigkeit zu entwickeln, Fernsehen bewusst und kritisch zu betrachten. Zur Stärkung dieser Medienkompetenz führt die FSF unterschiedliche medienpädagogische Projekte durch:

Die medienpädagogischen Angebote der FSF umfassen vor allem Projekte, die in der Schule, aber auch in der offenen Jugendarbeit angewendet werden können.

So arbeitete die FSF an der Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien für den Umgang von Kindern mit dem Thema Werbung im Rahmen des von Super RTL initiierten Projekts Mediasmart. In Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) entstand das mehrfach ausgezeichnete Arbeitsmaterial der DVD-ROM Krieg in den Medien. Gegenwärtig entsteht, erneut in Zusammenarbeit mit der BpB die DVD-ROM Faszination Medien, die sich mit der crossmedialen Mediennutzung Jugendlicher und den genreübergreifenden Diskursen und Wirkungsvermutungen moderner Bildschirmmedien auseinandersetzt.

Ausgehend von der Auffassung, dass Medienbildung ein wesentlicher Baustein zur Erlangung von Medienkompetenz darstellt, initiierte die FSF über viele Jahre medienpädagogische Schulprojekte in den Klassenstufen 4 bis 6. In enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrern entstanden Unterrichtsmodule, die den Kindern mit Hilfe von rezeptiven und aktiven Arbeitsmethoden jene Fähigkeiten vermitteln, um mit dem Medium Fernsehen selbstbestimmt und sozial verantwortlich umzugehen.

In diesem Kontext werden ebenso Workshops, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die eine Verbindung zwischen der Auseinandersetzung über Wirkungsvermutungen medialer Darstellungen bis hin zu konkreten medienpraktischen Angeboten und Hinweisen herstellen. Dabei sind die Veranstaltungen dem Grundgedanken verpflichtet, Lehrer, Eltern und Schüler in die Lage zu versetzen, die mediale Reflexion und die medienpraktische Arbeit eigenständig fortzuführen.

Die Überzeugung, dass sich die eigene medienpädagogische Arbeit auch über den Austausch und die Mitarbeit an anderen Projekten weiterentwickelt, führte zu zahlreichen Kooperationen wie beispielsweise mit der Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien, der Initiative spinxx.de, doxs, dokyou, der LAG Medienarbeit NRW und dem Kinder- und Jugendfestival Goldener Spatz.

Sonstige Aktivitäten

Neben Fachtagungen zu jugendschutzrelevanten Themen (z.B. "Wirkung von Gewaltdarstellungen", "Pornografie und Gewaltverherrlichung", "Berichterstattung über Gewalt", "Medien ohne Grenzen – brauchen wir einen europäischen Jugendmedienschutz?") führt die FSF auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Veranstaltungen zu medienpädagogischen Themen durch (z.B. zur Vermittlung von Medienkompetenz).

Über den nationalen Rahmen hinaus ist die FSF aktiv an dem Prozess beteiligt, Fragen des Jugendmedienschutzes auf europäischer Ebene zu behandeln und die Problematik der unterschiedlichen Bewertungsmaßstäbe sowie die Rolle der Selbstkontrolle in Europa zu diskutieren.

Auf ihrer Jugendschutz-Hotline (hotline@fsf.de) beantwortet die FSF Anfragen zum Jugendschutz in Fernsehsendungen der Mitgliedssender.

Um den erzieherischen Umgang mit Medien in Schulen, in der außerschulischen Jugendbildung und in den Familien zu verbessern, ist es notwendig, Erziehende über die Probleme des Jugendschutzes, über Medienwirkungen sowie über den Umgang mit Medien zu informieren. Mit verschiedenen Publikationen möchte die FSF einerseits die öffentliche Diskussion unterstützen und andererseits zu einem konstanten wissenschaftlichen Diskurs beitragen:

- Die **Fachzeitschrift** *tv diskurs – Verantwortung in audiovisuellen Medien* informiert vierteljährlich über aktuelle Entwicklungen im Bereich Jugendmedienschutz, der Medienforschung und der Medienpädagogik.
- **Videofilme** geben Einblick in die Praxis des Jugendmedienschutzes. „*Eine kleine Klopperei ist ja alltäglich ...*“ (1996) beinhaltet die Aussagen Jugendlicher zu Identifikation, Gewalt und Jugendschutz und beschreibt unterschiedliche Wahrnehmungsweisen bei einzelnen Filmsequenzen. „*Ali G In Da House*“ – *Eine Schülerbefragung* (2003) gibt eine Kurzstudie zum Humorverständnis 12-jähriger Jugendlichen wieder.
- Die **DVD-ROM** *Krieg in den Medien* (2009 aktualisiert) setzt sich mit der Darstellung des Krieges in Nachrichten, Filmen und Computerspielen auseinander. Neben ca. 250 Beispielen und Experteninterviews beinhaltet die DVD unterrichtsrelevante Aufgaben, die zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema motivieren soll.
- Die FSF ist Mitherausgeberin diverser **Bücher**. Manche geben Einblicke in die praktische medienpädagogische Arbeit (*Medienerziehung im Kindergarten und in der Grundschule – 490 Anregungen für die praktische Arbeit* [kopaed 1997], *Erlebnisland Fernsehen. Medienerlebnisse im Kindergarten aufgreifen, gestalten, reflektieren* [kopaed 2003]), andere befassen sich direkt mit dem Jugendmedienschutz (*Jugendmedienschutz in Europa* [Psychosozial 2000, auch in Englisch], *Das Pornographieverbot des § 184 StGB. Grundlagen, Tatbestandsprobleme, Reformvorschläge* [Roderer 1999], *Werbung aus allen Richtungen. Crossmediale Markenstrategien als Herausforderung für den Jugendschutz* [kopaed 2009]). In der Buchreihe *Alltag, Medien und Kultur* (UVK) werden empirische, aber auch theoretische Arbeiten veröffentlicht, die den Zusammenhang von Alltag, Medien und Kultur aus der Perspektive der gesellschaftlichen Akteure, der Mediennutzer thematisieren. Bisher sind in dieser Reihe erschienen: *Im Namen des Fernsehvolkes. Neue Formate für Orientierung und Bewertung* (2007), *Die "Herr der Ringe"-Trilogie. Attraktion und Faszination eines populärkulturellen Phänomens* (2007), *Verlorene Werte? Medien und die Entwicklung von Ethik und Moral* (2008), *Innovation im Fernsehen am Beispiel von Quizshow-Formaten* (2009), *Kindheit und Film. Geschichte, Themen und Perspektiven des Kinderfilms in Deutschland* (2009), *Zuschauer-Engagement. Die neue Währung der Fernsehindustrie am Beispiel der Serie »Lost«* (2009), *Das Model(l) Heidi Klum. Celebrities als kulturelles Phänomen* (2010), *Gute Unterhaltung?! Qualität und der der Fernsehunterhaltung* (2011), *Auf Augenhöhe? Rezeption von Castingshows und Coachingsendungen* (2011).
- Die **Website** (www.fsf.de) informiert nicht nur über die Arbeit der FSF und die Grundlagen des Jugendmedienschutzes, sondern stellt auch die Artikel der Zeitschrift *tv diskurs* als PDF-Download zu Verfügung.

13TH STREET Martina Habermann	NBC Universal Global Networks Deutschland Theresienstr. 47a, 80333 München Internet: www.13thstreet.de
Beate Uhse TV Manfred Rauch	tmc Content Group GmbH Tempelhofer Ufer 23/24, 10963 Berlin Internet: www.beate-uhse.tv
The Biography Channel Martina Habermann	The History Channel (Germany) Theresienstr. 47a, 80333 München Internet: www.13thstreet.de
Bitbop Thomas Börner	JESTA DIGITAL GmbH Karl-Liebknecht-Str. 5, 10178 Berlin Internet: www.bitbop.de
Cartoon Network Kathrin Schwaiger	Turner Broadcasting Systems Deutschland Leopoldstr. 10, 80802 München Internet: www.tnt-serie.de
Comedy Central Heike Leidiger	MTV Network Germany GmbH Stralauer Allee 7, 10245 Berlin Internet: www.comedycentral.de
Das Vierte Stefanie Glanz	Das Vierte GmbH Maria-Theresia-Straße 5, 81675 München Internet: www.das-vierte.de
DMAX Klaus Jahn	Discovery Communications Deutschland Sternstr. 5, 80538 München Internet: www.dmax.de
Discovery Channel Klaus Jahn	Discovery Communications Deutschland Sternstr. 5, 80538 München Internet: www.discovery.de
FOX Diana Krepold	Fox International Channels Germany Betastraße 10 E, 85774 Unterföhring Internet: www.foxchannel.de
History Martina Habermann	The History Channel (Germany) Theresienstr. 47a, 80333 München Internet: www.history.de
Hustler TV Deutschland Dr. Stephan Königfeld	Hustler TV Deutschland Herderstraße 21, 65185 Wiesbaden Internet: www.hustlertvdeutschland.de
kabel eins Martin Rabius	ProSiebenSat.1 TV Deutschland Gutenbergstr. 3, 85774 Unterföhring Internet: www.kabeleins.de

MGM Rebekka Gollmer	MGM Networks (Deutschland) Frauenlobstr. 2, 80337 München Internet: www.mgmchannel.de
MTV Heike Leidiger	MTV Networks Deutschland Stralauer Allee 7, 10245 Berlin Internet: www.mtv.de
n-tv Nicole Hoffmann	n-tv Nachrichtenfernsehen Picassoplatz 1, 50679 Köln Internet: www.n-tv.de
N24 Boris Porstendorfer	N24 Gesellschaft für Nachrichten und Zeitgeschehen Postfach 40424, 10062 Berlin Internet: www.n24.de
Nickelodeon Heike Leidiger	MTV Networks Deutschland Stralauer Allee 7, 10245 Berlin Internet: www.nick.de
ProSieben Michael Groh	ProSiebenSat.1 TV Deutschland Medienallee 7, 85774 Unterföhring Internet: www.prosieben.de
RTL Dieter Czaja	RTL Television Picassoplatz 1, 50679 Köln Internet: www.rtl.de
RTL II Viola Meister	RTL II Fernsehen Lil-Dagover-Ring 1, 82031 Grünwald Internet: www.rtl2.de
SAT.1 Markus Gaitzsch	ProSiebenSat.1 TV Deutschland Gutenbergstr. 3, 85774 Unterföhring Internet: www.sat1.de
SKY Sandra Singer	sky Deutschland Fernsehen Medienallee 26, 85774 Unterföhring Internet: www.sky.de
SPORT1 Dr. Catharina Retzke-Heinzelmann	SPORT1 Münchener Str. 101g, 85737 Ismaning Internet: www.sport1.de
SUPER RTL Frank Klasen	Super RTL Disney Fernsehen Picassoplatz 1, 50679 Köln Internet: www.superrtl.de

TELE 5

Diane Carl

Tele 5 TM-TV

Bavariafilmplatz 7, 82031 Grünwald

Internet: www.tele5.de

TNT Film

Kathrin Schwaiger

Turner Broadcasting System Deutschland

Leopoldstr. 10, 80802 München

Internet: www.tnt-film.de

TNT Serie

Kathrin Schwaiger

Turner Broadcasting System Deutschland

Leopoldstr. 10, 80802 München

Internet: www.tnt-serie.de

VIVA

Heike Leidiger

MTV Networks Deutschland

Stralauer Allee 7, 10245 Berlin

Internet: www.viva.tv

VOX

Joachim Moczall

Picassoplatz 1, 50679 Köln

Internet: www.vox.de

Der Vorstand der FSF setzt sich aus sieben Personen zusammen, die für zwei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt werden (Wiederwahl ist zulässig).

Vorstandsmitglieder

Dieter Czaja
(Vorsitzender)

RTL
Picassoplatz 1
50679 Köln

Annette Kümmel
(stellvertr. Vorsitzende)

ProSiebenSat.1 Media AG
Medienallee 7
85774 Unterföhring

Michael Groh

ProSiebenSat.1 TV Deutschland
Medienallee 7
85774 Unterföhring

Heike Leidiger

MTV Networks Germany
Stralauer Allee 7
10245 Berlin

Joachim Moczall

VOX
Picassoplatz 1
50679 Köln

Sandra Singer

sky Deutschland Fernsehen
Medienallee 4
85774 Unterföhring

Dr. Anne Suffert

RTL II
Lil-Dagover-Ring 1
82031 Grünwald

Die Prüfung von Fernsehsendungen durch die FSF wird von einem Kuratorium überwacht, das sich aus mindestens 10 und höchstens 18 Personen zusammensetzt. Diese gehören unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen an und kommen insbesondere aus der Wissenschaft, Kultur oder Medienpädagogik sowie aus Institutionen, die sich mit Fragen des Jugendmedienschutzes befassen. Die Mitgliedssender können ebenfalls Vertreter/-innen ins Kuratorium entsenden, jedoch darf ihr Anteil nicht mehr als ein Drittel des gesamten Kuratoriums ausmachen.

Das Kuratorium hat die Prüfordnung (FSF-PrO) erarbeitet und ist zuständig für ihre Weiterentwicklung. Die Prüfordnung regelt alle mit dem Prüfverfahren zusammenhängenden Fragen und beinhaltet die Kriterien für die Prüfung. Auswahl und Fortbildung der Prüferinnen und Prüfer gehören ebenso zu den Aufgaben des Kuratoriums wie die Beratung des Vorstands und der Geschäftsführung in allen den Jugendschutz betreffenden Angelegenheiten.

Mitglieder des Kuratoriums

Ute Biernat

Nach dem Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft begann Ute Biernat ihre Laufbahn zunächst als Regisseurin und Autorin für Magazine und Dokumentationen. 1992 ging sie als freie Redakteurin nach Neuseeland (u.a. für TV3). Von dort aus wechselte sie als Redakteurin verschiedener Entertainment-Formate nach Australien (u.a. für SBS). Anschließend arbeitete sie in den USA in unterschiedlichen redaktionellen Funktionen u.a. für CNN, CBS und ABC. Ute Biernat kehrte 1994 nach Deutschland zurück und war zunächst als Beraterin für Sender und Produzenten tätig. 1996 stieg sie als Executive Producer bei Grundy TV ein, zwei Jahre später übernahm sie die Funktion des Senior Executive Producer bei Pearson Television Deutschland. Ute Biernat ist seit 2000 Geschäftsführerin von GRUNDY Light Entertainment (vormals Pearson Television Deutschland). Seit Januar 2005 ist sie darüber hinaus Geschäftsführerin der GRUNDY Schweiz AG in Zürich.

Markus Gaitzsch

Jg. 1962, studierte Evangelische Theologie, Philosophie, Germanistik und Pädagogik an den Universitäten Tübingen, Marburg und Bonn (1. Staatsexamen für die Sekundarstufen I und II in den Fächern Philosophie und Germanistik in Bonn 1993; 2. Staatsexamen 1995). 1996–2009 Jugendschutzredakteur bei ProSieben; dort ab 1997 stellvertretender Leiter der Abteilung Jugendschutz und Programmberatung. Ab 1999 regelmäßige Lehrtätigkeiten an den Universitäten Augsburg, Mannheim und Wien über Dramaturgie, Drehbuchkunde, Filmästhetik, Filminterpretation, philosophische und religiöse Dimensionen im Blockbusterfilm, Techniken der Programmplanung, Medienwirkungsforschung und Jugendmedienschutz. Seit 1.7.2009 Jugendschutzbeauftragter bei Sat.1 und stellvertretender Leiter der Abteilung Jugendschutz und Programmberatung der German Free TV.

Prof. Dr. Jürgen Grimm

Jg. 1954, ist Medien- und Kommunikationswissenschaftler. 1992–1994 Leitung des DFG-Forschungsprojekts "Medien: Simulation und Wirklichkeit". 1998 Habilitation in Medien- und Kommunikationswissenschaft zum Thema "Wirkungen von Fernsehgewalt" an der Universität Mannheim. Professor Grimm ist Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Medienforschung e.V. Seit Januar 2004 ist er Professor für Kommunikationswissenschaft am Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien. Hier betreibt er neben seiner Lehrtätigkeit empirische Forschungen vornehmlich im Umfeld von Medienwirkungen und den daraus ableitbaren Konsequenzen für das Medienhandeln. Außerdem ist er Leiter des Methodenforums der Fakultät für Sozialwissenschaften. Zahlreiche Publikationen u. a. zu Reality-TV, Talkshows u. Nachrichtengewalt sowie zu verschiedenen Themen der Medienunterhaltung u. -information, z. B. „Kinder, Jugend u. Medien. Ausgewählte Studien zum internationalen Forschungsstand mit einigen Schlussfolgerungen für den Jugendschutz“, Studie im Auftrag der ULR Kiel (Malik 1994); „Der Robespierre-Affekt. Nichtimitative Wege filmischer Aggressionsvermittlung“, in: W. Mahle (Hg.), Kultur in der Informationsgesellschaft (UVK 1998); „Talkshows – aus Sicht der Rezipienten“, in: tv diskurs, Heft 7, Januar 1999; „Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität – Erregungsverläufe – sozialer Effekt“ (Westdt. Verlag 1999); „Das Phänomen ‘Big Brother’. Ergebnisse eines Forschungsprojekts“ (Universität Augsburg 2000); „Super Nannys. Ein TV-Format und sein Publikum“ (UVK 2006); „Wirkungsforschung“, in: U. Sander, K.-U. Hugger, F. Gross (Hg.), Handbuch Medienpädagogik (VS Verlag 2008).

Birgit Guth

Jg. 1967, studierte Kommunikationswissenschaft, Germanistik und Marketing an der Universität Essen. Seit 1995 leitet sie die Medienforschung bei Super RTL. Sie ist verantwortlich für die Konzeption und Durchführung zahlreicher Studien zum Kinderfreizeitverhalten sowie zur Fernseh- und Internetnutzung von Kindern. Neben Fachtagungen zum Thema "Kinder und Medien" führt sie Fortbildungsveranstaltungen bei verschiedenen Trägern durch und ist Lehrbeauftragte an der Universität Kassel. Von 2001 bis 2008 war Birgit Guth die Jugendschutzbeauftragte von Super RTL. Sie ist Mitglied im Fachbeirat des Erfurter Netcodes sowie im Beschwerdeausschuss der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia und arbeitet im Verein Media Smart e. V. in Deutschland mit.

Pfarrer Udo Hahn

Jg. 1962, Theologiestudium in Erlangen, Neuendettelsau und München. Freie journalistische Arbeit während des Studiums für Printmedien, Hörfunk und Fernsehen. Berufliche Stationen u.a.: Ressortleiter für den Bereich "Christ und Welt/Evangelische Kirche" beim Rheinischen Merkur, Pressesprecher der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) sowie der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE), Leiter des Referats "Medien und Publizistik" der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Seit Juni 2011 Leiter der Evangelischen Akademie in Tutzing.

PD Dr. Gerd Hallenberger

Jg. 1953, studierte Europäische Ethnologie, Soziologie, Anglistik und Politikwissenschaft. 1985 promovierte er im Fach Europäische Ethnologie (Titel der Dissertation: „Die politische Seite der Science Fiction. Eine inhaltsanalytische Bestandsaufnahme“), 1997 folgte die Habilitation im Fach Medienwissenschaft. Dr. Hallenberger war von 1986 bis 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei verschiedenen Teilprojekten des DFG-Sonderforschungsbereichs "Bildschirmmedien" an den Universitäten Marburg und Siegen. Von 1996 bis 2004 war er Leiter des deutschen Zweigs des europäischen Forschungsverbundes "Eurofiction". 2001/2002 vertrat er die Universitätsprofessur "Medienwissenschaft und Mediengestaltung" an der Universität/GH Siegen; 2007/2008 die Universitätsprofessur "Theorie und Praxis von Funk/Film/Fernsehen unter Einschluss moderner Medien" an der Universität Hildesheim. Seit 2000 ist er regelmäßig Mitglied von Nominierungskommissionen und Jurys für den Adolf-Grimme-Preis. Aktuell ist er freiberuflicher Medienwissenschaftler. Buchveröffentlichungen (u. a.): "Hätten Sie's gewußt? Die Quizsendungen und Game Shows des deutschen Fernsehens" (Jonas 1991, (hrsg. mit Joachim Kaps); "Live is Life. Mediale Inszenierungen des Authentischen" (Nomos 2000, hrsg. mit Helmut Schanze); "Neue Kritik der Medienkritik. Werkanalyse, Nutzerservice, Sales Promotion oder Kulturkritik?" (von Halem 2005, hrsg. mit Jörg-Uwe-Nieland).

Dr. Peter Hasenberg

Jg. 1953, studierte Anglistik und Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum, wo er von 1978 bis 1987 als Hochschulassistent am Englischen Seminar beschäftigt war. Studienbegleitend machte er eine Journalistenausbildung und arbeitete als freier Journalist und Filmkritiker für diverse Publikationen. 1988 übernahm er das Filmreferat der damaligen Zentralstelle Medien der Deutschen Bischofskonferenz, die 2001 im Zuge einer Strukturreform in den neu gegründeten Bereich "Kirche und Gesellschaft" integriert wurde. Seitdem leitet er das Referat "Film und Grundsatzfragen", zu dem u.a. die Jugendschutzthematik gehört. Seit 1989 ist er Vorsitzender der Katholischen Filmkommission für Deutschland. Als Autor und Mitherausgeber ist er an zahlreichen Publikationen der katholischen Filmarbeit beteiligt (Zeitschrift Film-Dienst, Lexikon des Internationalen Films, Lexikon Religion im Film, Buchreihe Film und Theologie). Seit 1989 ist er als Prüfer bei der FSK tätig und vertritt die katholische Kirche in Gremien der Filmförderungsanstalt (FFA).

Klaus Jahn

Nach seinem Studium der Philosophie (Bonn u. München) arbeitete er als freier Mitarbeiter bei TaurusFilm in München und als Redakteur und Executive Producer beim Discovery Channel. Seit 2007 ist Klaus Jahn Jugendschutzbeauftragter bei Discovery Communications Deutschland.

Viola Meister

Jg. 1972, studierte Sozialwesen an der Fachhochschule München mit Schwerpunkt Sozialmanagement und war im Bereich „Soziale Dienste“ des Freisinger Amtes für Jugend und Familie tätig. Seit 1999 ist sie bei RTL II beschäftigt, zunächst in der Medienforschung, dann in der Jugendschutzabteilung. Seit 2010 ist sie Jugendschutzbeauftragte des Senders.

Prof. Dr. Wolfgang Michaelis

Jg. 1939, Studium der Klassischen Philologie und anschließend der Psychologie; post-graduelle Ausbildung in England; als Psychologe praktisch berufstätig. Promoviert und habilitiert in Psychologie; ab 1970 Lehrtätigkeit an den Universitäten Augsburg, Kiel und Freiburg. Arbeitsschwerpunkte: Kognition und Emotion (Aggression, Angst, Sexualität), Lernen und Informationsverarbeitung, Medienwirkung, Psychoszene und Psychosekten. Seit Oktober 2004 im Ruhestand.

Martin Rabius

Jg. 1948, war nach seinem Studium der Anglistik und Germanistik zehn Jahre als Filmreferent des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik tätig. Anschließend arbeitete er als freier Filmjournalist, war Festivalleiter des Max-Ophüls-Festivals in Saarbrücken und Mitglied der Gruppe "Film, Ästhetik und Kommunikation" der Akademie Arnoldshain. Er war seit 1984 Prüfer der Öffentlichen Hand bei der FSK und von 1994 bis 1996 Prüfer bei der FSF. Seit Januar 1996 ist er Jugendschutzbeauftragter bei kabel eins.

Alexander Scheuer

Jg. 1968, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität des Saarlandes (1987–1993) und an der Katholieke Universiteit Leuven, Belgien; Rechtsreferendar am Saarländischen Oberlandesgericht (1994–1996); Aufbaustudiengang "Europäische Integration" an der Universität des Saarlandes (1994); stellv. Geschäftsführer des dortigen Europa-Instituts (Sektion Rechtswissenschaft, 1994–1995); wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellv. Geschäftsführer des Instituts für Europäisches Medienrecht e.V. (EMR) (1996–2000); seit Februar 2000 Rechtsanwalt; seit September 2000 Geschäftsführer und Mitglied des Direktoriums des EMR, Saarbrücken/Brüssel; seit 1999 Autor des Kommentars zum EU- und EG-Vertrag (4. Aufl. 2006, hrsg. v. Carl Otto Lenz u. Klaus-Dieter Borchardt), Arbeitnehmerfreizügigkeit und Niederlassungsfreiheit; Mitherausgeber und Autor des Kommentars "European Media Law", Kluwer Law International, Alphen a/d Rhijn, 2008. Mitglied im beratenden Ausschuss der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle. Vorträge und Publikationen zum nationalen und europäischen Medien- und Telekommunikationsrecht.

Dr. Ulrich Spies

Jg. 1947, Studium der Rechts- und Sozialwissenschaften in Frankfurt a.M. und Göttingen. 1978-1981 Geschäftsführer der Gesellschaft für interdisziplinäre Sozialforschung, Berlin; seit Oktober 1981 Leiter des Referats Adolf Grimme Preis beim Adolf Grimme Institut in Marl.

Andrea Urban (Vorsitzende)

Jg. 1954, übte nach ihrem Studium der Germanistik und Politik fürs Höhere Lehramt verschiedene Lehrtätigkeiten an Volkshochschulen und ähnlichen Bildungseinrichtungen aus. 1984 wurde sie Medienreferentin der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen in Hannover, wo sie 1985 die Leitung übernahm. Seit 1985 ist sie Jugendschutzsachverständige in den Ausschüssen der FSK. Von 1992 bis 2004 war sie Mitglied des ZDF-Fernsehrates und ist Mitglied des Beirates ARTE-G.E.I.E.

Prof. Dr. Dieter Wiedemann

Jg. 1946, studierte Dramaturgie, Theater- und Filmwissenschaft sowie pädagogischen Psychologie in Leipzig und Potsdam-Babelsberg. Seine Promotion und Habilitation befassten sich mit Themen der Film- und Kunstwirkungsforschung. Seit 1971 war er Mitarbeiter des Leipziger Zentralinstituts für Jugendforschung. Dort übernahm er 1980 die Leitung der Abteilung „Kultur- und Medienforschung“. Seit 1990 ist er an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg, wo er zunächst das Institut für Medienforschung leitete und 1993 Gründungsbeauftragter des Studiengangs AV-Medienwissenschaft wurde. Seit 1995 ist er Professor für Medienwissenschaft. Im gleichen Jahr wurde er zum Rektor und im Jahr 2000 zum Präsidenten der HFF gewählt; 2006 erfolgte seine Wiederwahl für eine weitere Amtsperiode. Professor Wiedemann ist Mitglied diverser nationaler und internationaler Akademien, Kuratorien, Beiräten und Jurys. Er verfasste zahlreiche Publikationen zu medienwissenschaftlichen und medienpädagogischen Themen, mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedien.

Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V.
Heidestr. 3
10557 Berlin

Tel.: 030/ 23 08 36-0
Fax: 030/ 23 08 36-70
E-Mail: info[at-Zeichen]fsf.de
Website: <http://www.fsf.de>

Jugendschutz-Hotline

E-Mail: [hotline\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:hotline[at-Zeichen]fsf.de)

Geschäftsführer

Prof. Joachim von Gottberg

Tel.: 030/ 23 08 36-20
E-Mail: [gottbergj\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:gottbergj[at-Zeichen]fsf.de)

Hauptamtliche Vorsitzende der Prüfausschüsse

Claudia Mikat

Tel.: 030/ 23 08 36-50
E-Mail: [mikatc\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:mikatc[at-Zeichen]fsf.de)

Christina Heinen

Tel.: 030/ 23 08 36-24
E-Mail: [heinenc\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:heinenc[at-Zeichen]fsf.de)

Disposition Prüfungen

Annette Freytag

Tel.: 030/ 23 08 36-30
E-Mail: [dispo\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:dispo[at-Zeichen]fsf.de)

Isabel von Versen

Tel.: 030/ 23 08 36-40
E-Mail: [dispo\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:dispo[at-Zeichen]fsf.de)

Jugendschutzrecht

Anke Soergel

Tel.: 030/ 23 08 36-10
E-Mail: [soergela\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:soergela[at-Zeichen]fsf.de)

Medienpädagogik

Leopold Grün

Tel.: 030/ 23 08 36-86
E-Mail: [medienpaedagogik\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:medienpaedagogik[at-Zeichen]fsf.de)

Christian Kitter

Tel.: 030/ 23 08 36-85
E-Mail: [medienpaedagogik\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:medienpaedagogik[at-Zeichen]fsf.de)

Veranstaltungen

Camilla Graubner

Tel.: 030/ 23 08 36-60
E-Mail: [graubnerc\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:graubnerc[at-Zeichen]fsf.de)

tv diskurs

Prof. Joachim von Gottberg
Barbara Weinert
Camilla Graubner
Karin Dirks

Tel.: 030/ 23 08 36-62
E-Mail: [tvdiskurs\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:tvdiskurs[at-Zeichen]fsf.de)

Website

Karin Dirks

Tel.: 030/ 23 08 36-23
E-Mail: [dirksk\[at-Zeichen\]fsf.de](mailto:dirksk[at-Zeichen]fsf.de)

Außerdem sind in den Bereichen Praktische Medienarbeit, Programmebeobachtung und für die Zeitschrift *tv diskurs* zeitweise freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die FSF tätig.